

„Einmal Hölle und zurück“

Vor 18 Jahren wurde Günther Schust von einer Pferdebremse gesto-
chen und mit Borreliose infiziert. Für den Ingenieur begann ein langer
Leidensweg. Chronische Schmerzen und wechselnde Symptome
führten ihn von Arzt zu Arzt. Das ehemalige Vorstandsmitglied der
Deutschen Borreliose-Gesellschaft setzt sich nun für Aufklärung ein

An den Moment kann ich mich genau erinnern, als ich im Sommer 1995 in meinem Garten stand und mir auf die Wade geschlagen habe“, erzählt Günther Schust. Es war der Stich einer Pferdebremse, der ihn damals aufschrecken ließ – der Anfang eines Trips durch die Hölle und wieder zurück, wie der heute 73-Jährige aus Satteldorf seine Krankengeschichte beschreibt.

Dabei fing alles ganz harmlos an. Einige Wochen nach dem kleinen Zwischenfall entdeckte der Ingenieur einen roten Rand um die Einstichstelle. Der Arzt diagnostizierte eine Wanderröte – Verdacht auf eine Borreliose. Bei rund der Hälfte der Erkrankten zeigt sich dieses Erstsymptom. Die meisten kennen Borreliose jedoch nur als mögliche Folge eines Zeckenbisses. Je nach Region tragen 5 bis 35 Prozent der Zecken in Deutschland diesen Erreger in sich, selten wird er auch durch andere Insekten übertragen.

Rückschlag nach Monaten

„Borreliose? Das hört sich an wie eine schöne Pflanze im Gemüsegarten“, witzelte Günther Schust damals noch beim Arzt. Er nahm die verschriebenen Antibiotika ein und war sich sicher: Alles

wird gut. Als Ingenieur stand er damals voll im Berufsleben, war kerngesund, reiste um die Welt und wartete Anlagen. „Ich dachte, Maschinen lassen sich reparieren, dann ist es beim Menschen auch so.“ Doch da hatte er sich geirrt.

Monate später war Günther Schust auf Inspektion in China.

Kaum war er angekommen, wurde ihm sehr elend. „Eines Morgens stand ich im Büro, die Wände kamen auf mich zu, ich hatte Wahrnehmungsstörungen.“ Die chinesischen Kollegen brachten ihn ins Herzzentrum nach Hongkong. Doch dort konnte man nichts feststellen. Schust musste die Dienstreise abbrechen. Wieder daheim begann sein Leidensweg erst richtig, dokumentiert in einer endlosen Liste von Beschwerden: Furunkel in den Ohren und in der Nase, Hautausschläge, Fieber, Kopfschmerz, Schwindel, brennende Muskel- und Nervenschmerzen, starke Müdigkeit, Lähmungserscheinungen. Diese trieben ihn von Arzt zu Arzt.



Eine Steirische Harmonika hilft dem Hobbymusikanten Günther Schust durch schwere Zeiten

Magen-Darm-Probleme, Herzrasen und Schmerzzustände nahmen ihm phasenweise den Schlaf. Er hatte Wortfindungsstörungen, die Zunge schwoll an und seine Persönlichkeit veränderte sich. Symptome wie Reizbarkeit, Anspannungsgefühl und Vergesslichkeit verstärkten sich massiv.

Die Mediziner, die Schust aufsuchte, waren zum Teil ratlos und schrieben die Beschwerden seiner Psyche zu. Eine Ärztin sprach gar von einer „Vorruhe-

standspsychose“ und riet ihm einfach, viel Kümmel zu essen. In einer Klinik wurde Borreliose aufgrund nicht eindeutiger Laborbefunde wieder ausgeschlossen. Man schickte Schust stattdessen in eine psychosomatische Klinik, wo er sich in einer Gesprächsrunde zwischen bulimiekranken Teenagern und Burnout-Patienten wiederfand. Nach ein paar Wochen sagte der leitende Arzt zu ihm: „Ich glaube, Sie gehören nicht hierher.“ Nach weiteren fünf Jahren voller Schmerzen erfolgte schließlich die Diagnose „chronische Borreliose“ – genauer: *Borrelia burgdorferi sensu lato*. Selbst Jahre nach der Infektion mit dieser Borrelienart haben Patienten teilweise starke aufflammende Beschwerden. Das wechselnde und facettenreiche Krankheitsbild und die unsichere Labordiagnostik – das alles zusammen macht es Ärzten so schwer, eine klare Diagnose zu stellen.

„Terroristische Schläfer“

Aus heutiger Sicht vermutet Günther Schust, dass er ganz am Anfang zu spät und zu niedrig dosiert mit der Antibiotikaeinnahme begonnen hat und es so zu einem Rückfall gekommen ist, den die Ärzte nicht sofort erkannt haben. Noch heute kämpft der Rentner mit den

Folgen. Auch wenn die ganz starken Schmerzzustände und die Hautveränderungen langsam verschwunden sind, so zeigen sich immer wieder Symptome wie brennende Nervenschmerzen oder starke Müdigkeit. Er nennt die Bakterien „terroristische Schläfer, die nur darauf warten, wieder zuzuschlagen“. Im Laufe der Jahre hat er ergänzend zur Schulmedizin Tausende von Euro aus eigener Tasche in ganzheitliche Behandlungen investiert.

Schust dachte lange Zeit, er sei ein Einzelfall. „Doch inzwischen kenne ich viele Menschen, die ähnliche Leiden

haben.“ Bei manchen seiner Leidensgenossen wurde irrtümlich eine multiple Sklerose vermutet, denn die Borrelien greifen häufig das Nervensystem an und verursachen ähnliche Symptome. Aufklärung tut deshalb not, wissen doch viele Menschen zu wenig über diese chronische Erkrankung. Deshalb war Günther Schust als Mitbegründer lange im Vorstand der Deutschen Borreliose-Gesellschaft, organisierte einen Ärztekongress zum Thema Borreliose und gründete eine Selbsthilfegruppe in seinem Heimatort Satteldorf. „Ich wünsche mir mehr Forschung auf dem Gebiet und eine zentrale Stelle, die alle Erkenntnisse zusammenträgt und Ärzte entsprechend beraten kann.“

Doch was hat ihm geholfen, so lange durchzuhalten? „Meine Frau, mit der ich seit 53 Jahren verheiratet bin. Und ein alter Ford Y, Baujahr 1933, mit Holzkarosse.“ Günther Schust kaufte den Oldtimer als Wrack, zerlegte ihn in lauter Einzelteile. „Drei Jahre habe ich für das Puzzle gebraucht.“ Auch wenn es ihm hundeelend ging, schraubte und bastelte er vor sich hin. Heute chauffiert er seine Frau in dem rot-schwarz lackierten Ford zu Oldtimertreffen. Inzwischen hat er sieben weitere restaurierte Automobile in der Garage stehen, darunter die „Große Heckflosse“, eine alte Mercedes-Limousine. „Ablenkung ist manchmal das Beste für die Gesundheit.“ ◀ Bettina Rackow-Freitag



Die Restaurierung eines alten Ford Y hat den Erkrankten von seinen Beschwerden abgelenkt

Mögliche Symptome einer chronischen Borreliose

Allgemeinzustand

Anfangs grippeähnliche Beschwerden, Fieber, bleibende starke Ermüdungserscheinungen, Abgeschlagenheit, Konzentrations- und Orientierungsstörungen



Haut

Wiederkehrende Wanderröte (oft Erstsymptom einer Borreliose), Hautausschläge und -veränderungen wie bläuliche Verfärbungen oder Knötchen



Kopf

Kopf- und Nackenschmerzen, Rachen- und Zungengrundschnmerzen, Nasennebenhöhlen- und Hirnhautentzündung, Haarausfall, Bindehautentzündung



Psyche

Wahrnehmungsstörungen, depressive Verstimmung, Gereiztheit, Aggressivität, Kontrollverlust, Panikattacken



Herz

Herzrasen oder -rhythmusstörungen, Herzbeutelerguss oder Herzmuskelentzündung



Gelenke

Wiederkehrende und wechselnde Muskel- und Gelenkschmerzen, Muskelkrämpfe, Rückenschmerzen



Nerven

Sensibilitätsstörungen, Taubheitsgefühl o. Brennschmerzen der Haut, Erkrankungen des Nervensystems, Lähmungen